

Der Betrieb des Elektronischen Staatsarchivs im Staatsbetrieb Sächsische Informatik Dienste

Arbeitskreis Archivierung von Unterlagen aus digitalen Systemen

17. Tagung im Sächsischen Staatsarchiv Dresden am 13./14. März 2013



Ausgangssituation

- 08/2009: Projektstart Langzeitspeicherung und Archivierung (Kick-Off)
- 03/2011: Start der Ausschreibung des elektronisches Staatsarchives (el_sta)
- 08/2012: Bereitstellung der Betriebsplattform el_sta als Erweiterung der Betriebsplattform VIS.SAX (Verfahren IT-Gestützte Vorgangsbearbeitung)
- 02/2013: Feierliche Inbetriebnahme el_sta

Betriebseinführung

- I Aufsetzen eines eigenen Teilprojektes IT, welches sich hauptsächlich mit der Betriebseinführung beschäftigt(e)
- I Erstellte Dokumente im Rahmen des Teilprojektes:
 - I Betriebskonzept (RACI-Matrix legt Verantwortlichkeiten fest)
 - I Notfall/Recoverykonzept
 - I Sicherheitskonzept nach BSI-Vorgaben

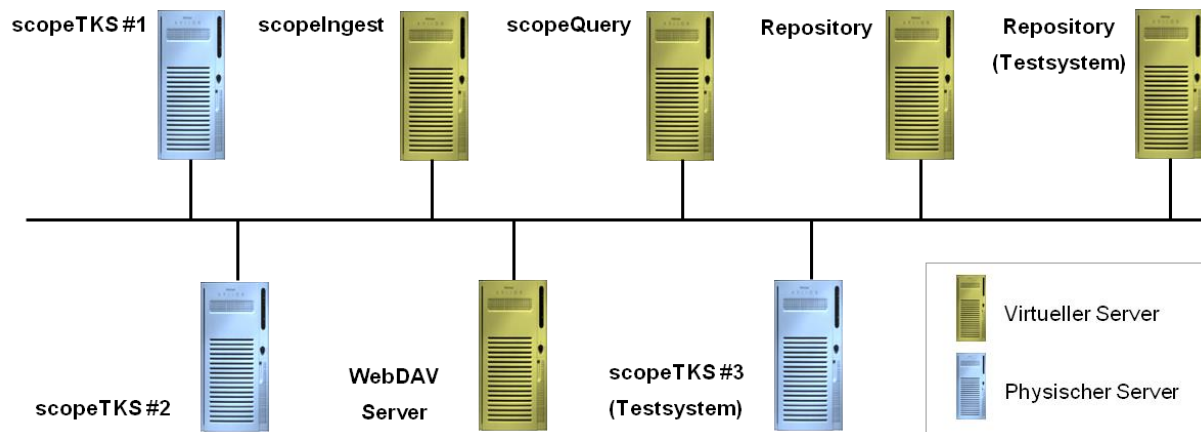
	Services und Betriebe für			
	Wartung scopeCAS Suite	Wartung IT.dms	Betrieb TIS-Server (Appliance)	Betrieb scopingent, scopeQuery
Betriebs- und Supportinstanzen				
Fachabteilung Sächsisches Staatsarchiv				
Leitstelle / Fachadministration	C	C	I	I
SID Verfahrensbetrieb	A	A	A	A/R
SID Infrastrukturbetrieb			C	R
T-Systems	I	I		
scope solutions ag	R		R	I
H&T Greenline GmbH		R		

Betriebsorganisation

- Fachadministration und 1st-Level-Support durch Leitstelle im Staatsarchiv
- SID ist verantwortlich für den Betrieb der Lösung (Verträge, Service-Desk für 2nd-Level-Support, Koordinierung der verbundenen Firmen, Systembetrieb) und stellt die Infrastruktur bereit
- Wartungs- und Supportvertrag für die Archivlösung mit der Fa. T-Systems (Unterauftragnehmer die Firmen scope und H&T Greenline)

Serverinfrastruktur

- TKS-Server der Fa. scope („Turn-Key-Server“) für die Archivlösung (intern Linux-basiert mit integriertem Virtualisierer)
- 2 produktive TKS-Server im Einsatz (Lastverteilung, Redundanz)
- Es besteht die Möglichkeit, Funktionalitäten aus dem TKS-Server in dedizierte (virtuelle) Server auszulagern (hier: ScopeIngest, ScopeQuery, Repository)
- ⇒ Betriebsplattform Mix aus physischen und virtuellen Servern
- Neben dem Produktsystem wurde ein im wesentlichen „strukturidentisches“ Testsystem aufgebaut



- Im Lastenheft wird eine 4fach redundante Speicherung des Archivguts gefordert.
- Das Repository und die virtuelle Server sind auf dem primären Storage („NAS“) der Fa. NetApp untergebracht.
- Das Repository ist mit der SnapLock-Technologie („WORM“) der Fa. NetApp geschützt, d. h. das Löschen bereits einmal geschriebenen Archivguts ist nachträglich „fast“ nicht möglich.
- Das primäre NAS-System besteht aus 2 redundanten Knoten, d.h. wenn ein Storage-Knoten ausfällt, kann der jeweils andere ohne merklichen Ausfall die Funktion des ausgefallenen Knotens übernehmen („1. und 2. Redundanz-Stufe“).
- Der Backupstandort liegt rund 50 km bzw. 120 km entfernt von der Betriebsstätte:
 - Disk-Backup (ebenfalls Fa. NetApp) („3. Redundanz-Stufe“)
 - (virtuelles) Bandsystem der Fa. Fujitsu (4. Redundanz-Stufe)

Client-Zugriff

- I Der im TKS integrierte Terminalserver stellt Windows 7-Systemumgebungen mit jeweils einer scope-Client-Installation bereit (ausgelegt für maximal 10 gleichzeitige Benutzer)
- I Der Zugriff auf diese(n) Client(s) erfolgt per RDP; damit keine SW-Installation auf dem Server notwendig

Netzwerkstechnische Einbindung

- eigenes VLAN für die Server der Archivlösung; damit besteht eine netzwerktechnische Abschottung von den übrigen Verfahren auf der Betriebsplattform.
- Client-Zugriff auf die Archivlösung (per RDP) nur von den Standorten des Staatsarchivs
- (Technische) Administration der Archivlösung nur über Admin-DMZ
- Fernwartung per VPN-Client mit Zugriff auf die Admin-DMZ nach expliziter vorheriger Freischaltung



Haben Sie Fragen?

VIELEN DANK